



ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR DIE ABITURPRÜFUNGEN IM FACH KUNST

Teil 1: Beispielaufgaben

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

Überblick:

Teil 1: Beispielaufgaben für die Besondere Fachprüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau

Teil 2: Lösungsvorschläge für die Besondere Fachprüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau

Teil 3: Erläuterungen zur Besonderen Fachprüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau

Teil 4: Hinweise zur mündlichen Prüfung auf grundlegendem Anforderungsniveau

Kunst

erhöhtes Anforderungsniveau



Die Arbeitszeit beträgt 300 Minuten einschließlich Einlesezeit. Sie haben eine der drei Aufgaben nach Ihrer Wahl zu bearbeiten. Rechts neben jeder Teilaufgabe steht die maximal erreichbare Anzahl der Bewertungseinheiten (BE).

Aufgabe I „Formen und Verformen“

Aufgabe mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt

Aufgabenüberblick

Sie untersuchen im schriftlich-theoretischen Teil ein Objekt, ziehen begründete Schlussfolgerungen im Hinblick auf gestalterische Positionen und reflektieren eine mögliche Kaufentscheidung. Zum Abschluss stellen Sie eine weitere Arbeit bzw. Position und ihre Bezüge zum Objekt vor.

Im bildnerisch-praktischen Teil bereiten Sie sich auf der Basis bildnerischer Experimente im Spektrum zwischen Design und Kunst auf die Entwicklung von Objekten vor. Sie halten verschiedene Entwicklungsstadien fest, konkretisieren ein Beispiel und präsentieren das Ensemble anschließend in seinen Nutzungsmöglichkeiten.



Abb. 1: Marijn van der Poll (geb. 1973):
Do hit chair, hier die Version **shaped**

Abb. 2: Fotografische Illustration des
Formungsprozesses von der Website des
Unternehmens

Beide Abbildungen: © Marijn van der Poll, Droog-Design

Daten und Informationen zum Werk

Marijn van der Poll (geb. 1973): **Do hit chair** (für das Designbüro Droog Design), 2000; Größe des Quaders: 100 x 70 x 75 cm bestehend aus Edelstahlplatten (1,25 mm stark), Gewicht 131 kg, Vorschlaghammer in einer nummerierten Edition

Zwei Versionen des **Do hit chair** sind lieferbar:

Die Version 1 **unshaped** besteht aus einem unbearbeiteten Quader aus Edelstahlplatten, der bei Bestellung zusammen mit einem großen Hammer geliefert wird. Die neue Besitzerin / der neue Besitzer ist aufgefordert, das Objekt zu bearbeiten und so die gewünschte Form zu erzeugen. Preis: ca. 5.500 Euro (Stand 2023)

Die Version 2 **shaped** wurde bereits vom Designer Marijn van der Poll mit Hammerschlägen vorgeformt. Preis: ca. 8.800 Euro (Stand 2023)



Abb. 3: Marijn van der Poll (geb. 1973): **Do hit chair**, hier die Version **unshaped**

© Marijn van der Poll, Droog-Design

1. Annäherung und Beschreibung

[5 BE]

Schildern Sie zunächst erste, auch widersprüchliche Eindrücke! Beschreiben Sie dann vergleichend das Objekt in den Zuständen *unshaped* und *shaped*! Gehen Sie dabei auf die Veränderungen durch den gestalterischen Eingriff ein!

2. Interpretationsansatz und Wertung

[9 BE]

Entwickeln Sie einen Interpretationsansatz von Marijn van der Polls Arbeit! Reflektieren Sie dabei Ihre Beobachtungen, indem Sie die Zitate von Max Bill und Renny Ramakers, der Gründerin von Droog Design, heranziehen. Diskutieren Sie den Designansatz, der am **Do hit chair** ablesbar wird, in diesem Spannungsfeld!

Diskutieren Sie mögliche Gründe für Käuferinnen und Käufer, den **Do hit chair** zu erwerben und zu besitzen, sowie mögliche Gegenargumente von Kritikerinnen und Kritikern!

Zitat 1:

„Unter einer guten Form verstehen wir eine natürliche, aus ihren funktionellen und technischen Voraussetzungen entwickelte Form eines Produktes, das seinem Zweck ganz entspricht und das gleichzeitig schön ist.“

Max Bill, Architekt und Designer (1949)

In: Müller, Lars (Hrsg.) (2015): Max Bill – Sicht der Dinge – Die gute Form: Eine Ausstellung 1949. Reprint. Zürich, S. 39

Zitat 2:

„Basically, we don't like design without content. A lot of design is just styling and image. All of our products must have a story. Good design has a story to tell.“ –

„Grundsätzlich mögen wir kein Design ohne Inhalt. Design ist oft Styling und Image. Alle unsere Produkte müssen eine Geschichte haben. Gutes Design hat eine Geschichte zu erzählen.“

Renny Ramakers, Gründerin von Droog Design (das Designbüro, für das der *Do hit chair* entstand) in einem Interview mit dem „Interview Magazine“ (2009)

In: <https://www.interviewmagazine.com/culture/droog-design-new-york> (aufgerufen am 19. März 2023)

3. Kontext

[6 BE]

Beim **Do hit chair** lässt sich eine Nähe zur Bildenden Kunst erkennen.

Stellen Sie eine künstlerische oder architektonische Position bzw. eine Arbeit vor, die in Strategie oder Haltung Berührungspunkte zur Arbeit von Marijn van der Poll aufweist! Zeigen Sie auf, worin jeweils die Bezugspunkte und die Unterschiede liegen!

Kontext

Der Münchener Apotheker Franz Kolb erfand 1890 das formbare Material „Plastilin“. Diese Modelliermasse diente zunächst an der Akademie der Bildenden Künste in München zur Formfindung von Plastiken und Skulpturen, später auch zur Entwicklung von Designprodukten weltweit.

„Aufmöbeln“ – ein Wettbewerb wird ausgelobt. In Erinnerung an den Erfinder soll ein kleiner Park in einen Ort der Kommunikation und Begegnung verwandelt werden. Aus Kolbs Modelliermasse sollen Modelle entwickelt werden, die dann in vergrößerter Form aus Kunststoff in Auftrag gegeben und im Park aufgestellt werden.

Gewünscht werden skurrile und ungewöhnliche Objekte für den öffentlichen Raum, die in ihrer Formensprache die typischen Eigenschaften des Materials widerspiegeln. Dieses städtische Mobiliar soll vielfältig nutzbar sein, ansprechend und einladend wirken sowie spielerisch Wahrnehmungs- und Kommunikationsprozesse anregen.

Sie entwickeln einen Wettbewerbsbeitrag zum Thema „Aufmöbeln“ und positionieren sich damit im weiten Feld von Design, Plastik und Objektkunst.

4. Vorbereitende zeichnerische Skizzen

[14 BE]

Ihnen steht Knetmasse zur Verfügung. Experimentieren Sie mit verschiedenen Methoden der Verformung, insbesondere auch unter Einbeziehung des Zufalls. Erkunden Sie die gestalterischen Möglichkeiten des Materials umfänglich und dokumentieren Sie Ihre Ergebnisse! Legen Sie hierzu ein großformatiges Zeichenblatt an, auf dem Sie vergrößerte Studien und ggf. Erläuterungen wirkungsvoll arrangieren!

5. Entwicklung der Objekte

[12 BE]

Entwickeln Sie nun auf der Basis Ihrer Untersuchungen skurrile und ungewöhnliche Objekte an der Schnittstelle zwischen Kunst und Design sowie zwischen Nutzbarkeit und dem Spiel mit dem freien Spiel mit Formen! Führen Sie diese zeichnerisch oder als dreidimensionales Modell in Knetmasse aus!

6. Kommunikative Nutzungsmöglichkeiten der Objekte

[14 BE]

Visualisieren Sie für Ihren Wettbewerbsbeitrag zeichnerisch oder in Mischtechnik das Zusammenspiel Ihrer Objekte untereinander, mit den Nutzerinnen und Nutzern sowie ggf. mit der Situation im Park!

[Summe 60 BE]

Materialien und Hilfsmittel für die praktische Arbeit

- Papiere verschiedener Größen und Stärken
- Plastilin, Zahnstocher, Schaschlikstäbe
- Werkzeuge zur Bearbeitung der Modelliermasse
- verschiedene dünne Graukartons
- kräftige Graukartons in der Größe bis ca. A3
- Bleistifte verschiedener Härtegrade bzw. Graphitstifte, Bunt- und Filzstifte, Kugelschreiber
- Zeichenkohle, Zeichenkreiden wie Wachs-, Öl- oder Pastellkreiden
- Tusche und Zeichenfedern
- Flüssigfarben wie Gouache- oder Acrylfarben, Wasser- oder Aquarellfarben
- verschiedene Pinsel

Aufgabe II „Zeichen setzen – Intervention und Diskurs“

Aufgabe mit gleichwertigen bildnerisch-praktischen
und schriftlich-theoretischen Anteilen

Aufgabenüberblick

Im schriftlich-theoretischen Teil untersuchen Sie die Intervention mit den Mitteln einer Werker-schließung und stellen ein weiteres, zum Kontext passendes Werk vor.

Im bildnerisch-praktischen Teil gestalten Sie den Innenraum eines Parkhauses um. Dafür greifen Sie Verkehrszeichen motivisch auf, führen diese durch kreative Veränderungen ad absurdum und entwickeln ausgehend von ihrer Formensprache ortsspezifische Interventionen!



Abb. 1: Arquus (anonymes Kollektiv): *Regenbogen-Präludium*, 2020

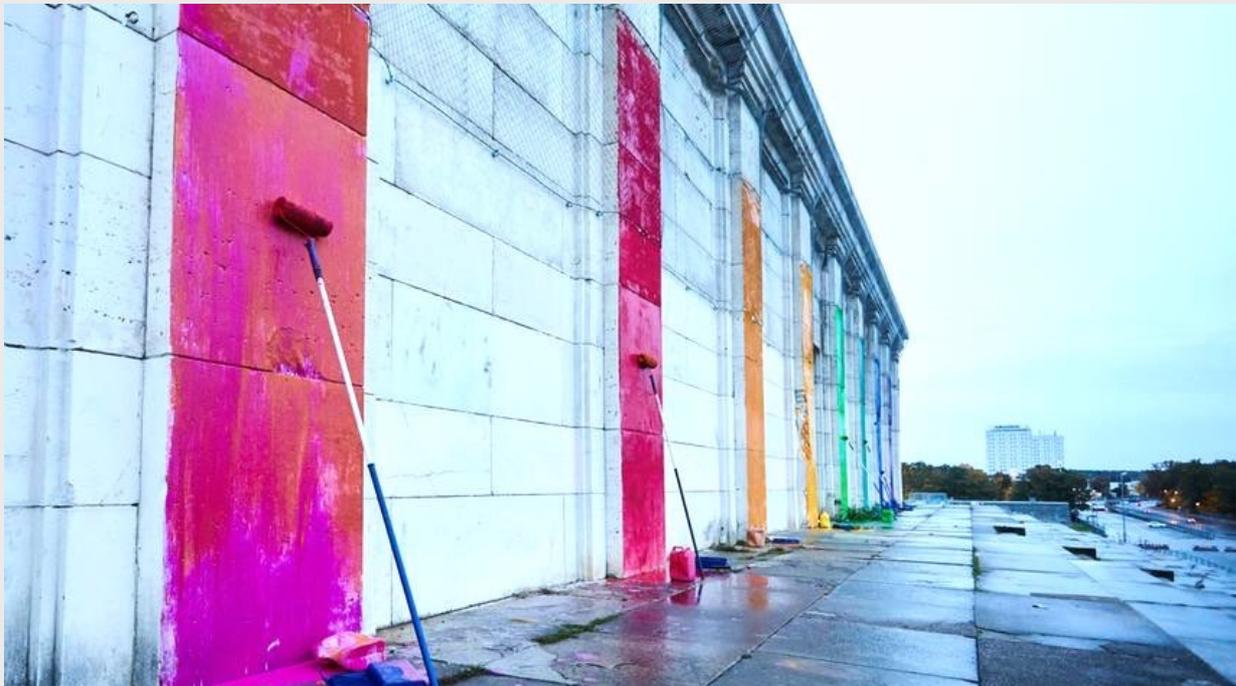


Abb. 2: Detailansicht der Zeppelintribüne mit dem *Regenbogen-Präludium*

Alle Fotografien: Peter Kunz, 2020

Daten und Informationen zur Arbeit

Arquus (anonymes Kollektiv): **Regenbogen-Präludium**, Intervention an der Haupttribüne des Zeppelinfeldes auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, 2020, acht farbige Streifen, je ca. 1 m breit und ca. 4 m hoch, wasserlösliche Farbe, Farbkanister, Abrollschalen, Teleskop-Farbroller

In einer nächtlichen Aktion hat ein anonymes Kollektiv mit dem Namen Arquus die acht zentralen Wandpfeiler der Haupttribüne auf dem Zeppelinfeld in Nürnberg mit verschiedenen Farben bemalt. Die Aktivistinnen und Aktivisten gaben der Intervention über den Weg der Sozialen Medien den Titel *Regenbogen-Präludium*. In der Musik ist ein Präludium ein oft improvisiertes Vorspiel mit eröffnendem oder hinführendem Charakter.

Am darauffolgenden Tag wurden die wasserlöslichen Farben von der Verwaltung der Stadt Nürnberg aus denkmalpflegerischen Gründen entfernt. Wenige erlebten die Intervention vor Ort. Die meisten Bilder des **Regenbogen-Präludiums** gibt es im Netz, z. B. auf Social-Media-Plattformen und in Zeitungen. Im Jahr darauf wurden Fotos und nachgestellte Arbeitsmaterialien der Kunstaktion in einer Kunstgalerie ausgestellt und zum Verkauf angeboten.

Zum Ort und seiner Geschichte:

Die Haupttribüne und das Zeppelinfeld bildeten einen zentralen Schauplatz des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg, das von Albert Speer sowie Walter Brugmann geplant und von 1933 bis 1938 gebaut wurde (Länge 360 m, Breite 36 m, Höhe ca. 20 m). Ab 1933 wurde das Gelände im Osten Nürnbergs von den nationalsozialistischen Machthabern für die Inszenierung der so genannten „Reichsparteitage“ im Rahmen der NS-Propaganda genutzt. 1945 sprengten US-Soldaten das auf dem Dach mittig angebrachte steinerne Hakenkreuz. Seit der Nachkriegszeit wurden die Haupttribüne und das sie umgebende Gelände verschieden genutzt, u. a. für Sportveranstaltungen, Volksfeste und Konzerte. Die Diskussion um die Nutzung des baufälligen Gebäudes hält an.

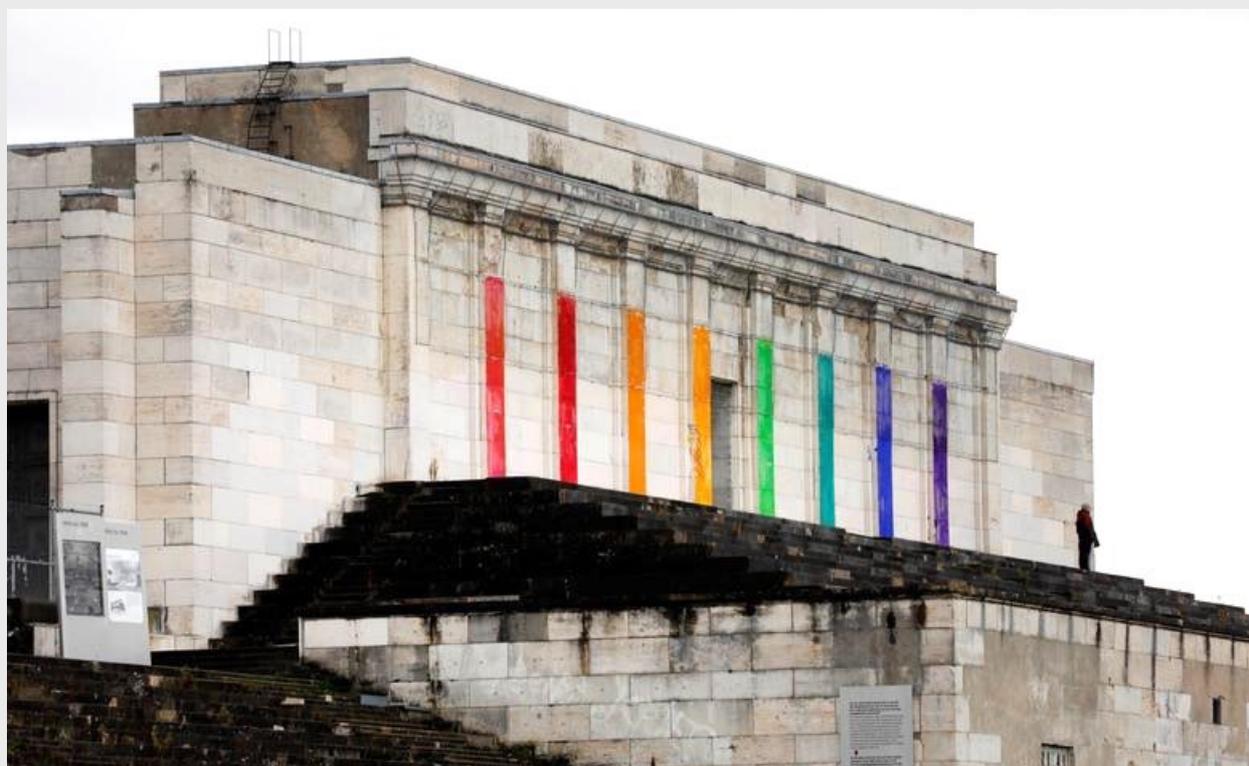


Abb. 2: Detailansicht der Zeppelintribüne mit dem **Regenbogen-Präludium**

Alle Fotografien: Peter Kunz, 2020

Schriftlich-theoretischer Teil

[ges. 30 BE]

1. Annäherung

[5 BE]

Formulieren Sie auf der Basis der Abbildungen sowie der weiteren Daten und Informationen zur Arbeit unterschiedliche erste Eindrücke, die Menschen von der Intervention haben könnten! Dabei sollen kontroverse Aspekte und interessante Zwischentöne aufscheinen.

2. Analyse formaler Aspekte

[6 BE]

Analysieren Sie das formale Zusammenspiel der Intervention mit der Architektur umfassend!

3. Erweiterte Analyse

[6 BE]

Untersuchen Sie das **Regenbogen-Präludium** hinsichtlich sinnvoller Fragestellungen zur Medialität und Kommunikation unter Einbeziehung der Informationen und Zitate! Arbeiten Sie dabei mögliche Kontexte und Diskurse heraus, die mit den von Ihnen gewählten Fragestellungen in Verbindung gebracht werden können!

Zitat 1:

Die Journalistin Clara Lipkowski schrieb in der Süddeutschen Zeitung vom 3. November 2020:

„Was sie schufen, war ein Kunstwerk, sagen die einen, Beschädigung, sagen die anderen, in jedem Fall aber erwirkten sie eine überregionale Debatte. Denn am Mittwochmorgen leuchteten die Regenbogenfarben an der historischen Zeppelintribüne auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände: Auf dem früheren Aufmarschplatz der Nationalsozialisten hatte Hitler an der Kanzel Hetzreden zu den Massen gehalten.“

Zitat 2:

Marie Louise Monrad-Møller und Fabian Schäfer weisen in einem Artikel in der Zeitschrift „Monopol“ vom gleichen Tag darauf hin, dass das Künstler-Kollektiv Arquus *„mit seiner Aktion eben jenen Umgang mit dem problematischen Bauerbe gewählt hat, der von der Stadt Nürnberg im Jahr 2017 noch offiziell gewünscht wurde. In der Infobroschüre (DER STADT NÜRNBERG) heißt es weiter, man wolle ‚(künstlerische) Angebote schaffen‘, die ‚politisch Interessierten und zufälligen Passanten und Freizeitnutzern andere Zugänge in der Beschäftigung mit dem Gelände der NS-Zeit ermöglichen.‘ Es sollten ‚Kontrapunkte zum historischen Erbe‘ entstehen, weder Mystifizierung noch Monumentalisierung seien angebracht, stattdessen müsse dem brisanten Erbe ‚das demokratisch-pluralistische Denken der Gegenwart‘ entgegengesetzt werden.“*

4. Interpretationsansätze

[8 BE]

Arbeiten Sie auf Grundlage Ihrer bisherigen Untersuchungen und Erkenntnisse schlüssige Interpretationsansätze heraus!

5. Kontext

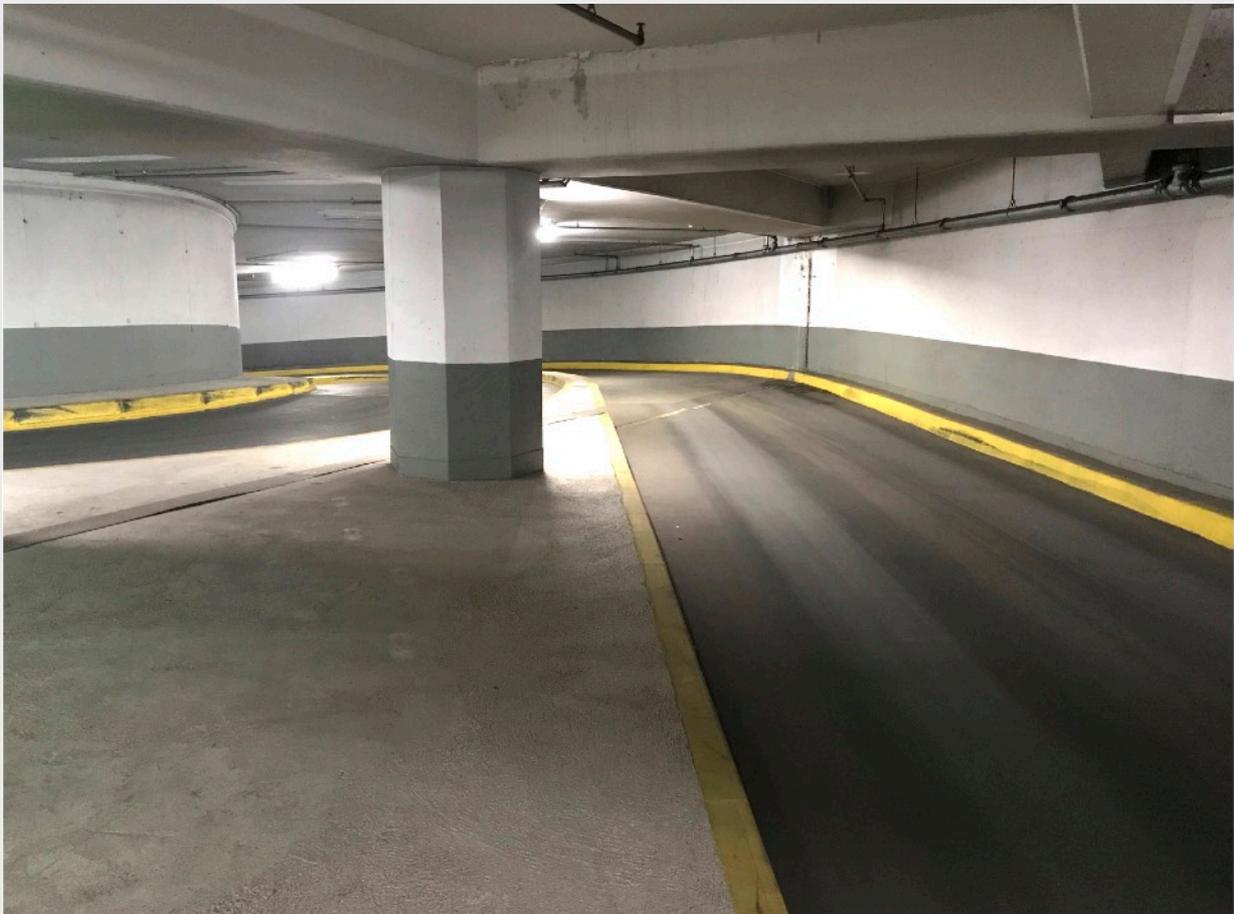
[5 BE]

So, wie das **Regenbogen-Präludium** nicht mehr einem traditionellen Kunstbegriff entspricht, gibt es viele andere künstlerische Positionen, die ihn erweitert und ergänzt haben. Stellen Sie eine passende Arbeit vor!

Kontext

Ein leerstehendes Parkhaus wird zeitweilig für Kunstprojekte zur Verfügung gestellt. Sie sind Mitglied eines jungen Künstlerkollektivs und möchten sich für eine künstlerische Intervention in einer Etage des ehemaligen Parkhauses bewerben. Thema der Intervention sollen die neuen Freiheiten und Räume sein, die entstehen, wenn nicht mehr der Autoverkehr, wenn nicht mehr Verkehrsschilder und Fahrbahnmarkierungen wie Zebrastreifen, Pfeile und Begrenzungslinien den Rhythmus und die Bewegung im öffentlichen Raum vorgeben und zu bestimmten Verhaltensweisen zwingen.

Bei dem Kunstprojekt mit dem Titel „Kreuz & Quer“ sollen vertraute Zeichen, die den öffentlichen Straßenverkehr regeln, spielerisch zitiert, umgeformt und in neue Zusammenhänge gebracht werden. Mit Hilfe der dabei entstehenden künstlerischen Gestaltungen werden Teile des Parkhauses bespielt. Das Ergebnis soll Besucherinnen und Besucher des Parkhauses überraschen und ihre vertrauten Sehgewohnheiten hinterfragen.



6. Grafische Vorüberlegungen

[6 BE]

Entwickeln Sie ausgehend von den vorliegenden Abbildungen der Verkehrszeichen eine Reihe parodistischer oder absurder Zeichen, indem Sie z. B. mit einzelnen Bestandteilen oder deren Formensprache spielen und die ursprünglichen Bedeutungen abwandeln!

Erfinden Sie mindestens drei neue, widersinnige, auch sinnfreie Zeichen in der Bildsprache von Verkehrszeichen!

7. Ideenskizzen für den Innenraum

[10 BE]

Nehmen Sie nun die Abbildungen mit Innenansichten des Parkhauses zur Hand! Überlegen Sie, welche Flächen und Zonen sich in Ihren Augen am besten für eine Gestaltung zum Thema „Kreuz & Quer“ eignen!

Gehen Sie zunächst von Ihren in Aufgabe 6 gesammelten Erkenntnissen zur Gestaltung von Verkehrszeichen aus und entwickeln Sie anschließend mehrere freiere künstlerische Interventionen für den Innenraum! Beziehen Sie dabei Bestandteile und die Formensprache von Verkehrsschildern und Fahrbahnmarkierungen mit ein!

Reagieren Sie mit Ihrer Gestaltung auf die Gegebenheiten der Räume! Sie können dabei auch mit den Größenverhältnissen der Zeichen zum Raum spielen. Durch geeignete Kombinationen und Ergänzungen können auch Handlungs- bzw. Bewegungsabläufe zur Darstellung kommen, die zeigen, wie Ihre Intervention täuscht, verwirrt, irritiert oder ins Chaos führt!

Veranschaulichen Sie mit Hilfe geeigneter bildnerischer Mittel unterschiedliche Ideen, indem Sie die Abbildungen der Räume direkt überarbeiten!

8. Entwurf der Raumgestaltung „Kreuz & Quer“

[14 BE]

Visualisieren Sie auf der Basis Ihrer Vorarbeiten nun für die Bewerbungsunterlagen eine Ihrer Ideen prägnant auf einem geeigneten Format! Zeigen Sie alles in einer dafür passenden perspektivischen Ansicht!

Es ist möglich, architektonische Veränderungen und Ergänzungen vorzunehmen.

[Summe 60 BE]

Materialien und Hilfsmittel für die praktische Arbeit

- Abbildungen von Innenräumen eines Parkhauses (weitere Bildmaterialien im Anhang)
- Abbildungen von Verkehrszeichen (weitere Bildmaterialien im Anhang)
- Papiere verschiedener Größen und Stärken
- Bleistifte verschiedener Härtegrade bzw. Graphitstifte, Bunt- und Filzstifte, Kugelschreiber
- Zeichenkohle, Zeichenkreiden
- Tusche und Zeichenfedern
- Flüssigfarben wie Gouache- oder Acrylfarben, Wasser- oder Aquarellfarben
- verschiedene Pinsel
- Scheren, Cutter und Schneideunterlagen, Klebstoffe

Daten und Informationen zum Werk

Nicole Eisenman (geb. 1965): *Another Green World*, 2015, Öl auf Leinwand, 325 x 269 cm; The Museum of Contemporary Art, Los Angeles

1. Bildnerische Annäherung

[Praxis: 10 BE]

Nähern Sie sich dem Bild an, indem Sie einige Ihnen interessant erscheinende Einzelszenen, welche Beziehungen von Menschen untereinander oder zu Dingen zeigen, skizzenhaft vergrößernd auf einem Zeichenblatt zusammenstellen!

2. Beschreibung

[Theorie: 10 BE]

Beschreiben Sie kurz die Gesamtszenarie in ihren wesentlichen Motiven und zudem möglichst genau zwei der Einzelszenen, die Sie zeichnerisch festgehalten haben!

3. Bildnerische Analyse

[Praxis: 10 BE]

Spüren Sie der Unterschiedlichkeit der Mal- und Darstellungsweise nach! Finden Sie mindestens zwei geeignete (Teil-) Motive und geben Sie diese malerisch vergrößert wieder!

4. Schriftliche Analyse

a) Mal- und Darstellungsweise sowie Farbigkeit

[Theorie: 5 BE]

Analysieren Sie schriftlich zunächst die Mal- und Darstellungsweise sowie die Farbigkeit des Gemäldes! Beziehen Sie dabei Ihre in Aufgabe 3 gewonnenen Erkenntnisse ein!

b) Bildfläche und Bildraum

[Theorie: 8 BE]

Analysieren Sie die Komposition der Linien, Achsen und Formen sowie die Räumlichkeit des Bildes! Legen Sie dafür jeweils ein Transparentpapier im Format A3 auf die A4-Bildreproduktion und markieren Sie die Formatgrenzen! Halten Sie Ihre Erkenntnisse grafisch sowie stichpunktartig innerhalb oder neben dem markierten Bildfeld fest!

5. Interpretationsansätze

[Theorie: 10 BE]

Entwickeln Sie mindestens zwei schlüssige Interpretationsansätze! Gehen Sie dabei von Ihren bisherigen Beobachtungen, Untersuchungen und Erkenntnissen aus und erläutern Sie, welche Wirkungen durch die Gestaltungsmittel erzielt werden! Prüfen Sie das beigegefügte Material auf verwertbare Informationen (folgende Seite 14) und beziehen Sie den Titel der Arbeit sowie die ergänzenden Erläuterungen mit ein!

Zitat

„Eisenman shows me a party scene entitled Another Green World. I proudly yell 'Eno!' and she confirms that that's the record she was listening to for days. The title also comes from the critic Northrop Frye, who contended that, in Shakespeare's work, the characters were always going o into the woods to find another mode of knowing or being – the green place that, in Eisenman's sentiment, is where the poet or artist's always gotta go.“ –

„Eisenman zeigt mir eine Partyszene mit dem Titel Another Green World. Ich rufe stolz 'Eno!', und sie bestätigt, dass das die Platte ist, die sie seit Tagen hört. Der Titel stammt auch von dem Kritiker Northrop Frye, der behauptete, dass die Figuren in Shakespeares Werken² immer in den Wald gehen, um eine andere Art des Wissens oder des Seins zu finden – ein grüner Ort, der nach Eisenmans Ansicht der Ort ist, an den ein dichterisch oder künstlerisch tätiger Mensch immer gehen muss.“

Eileen Myles (*poet, writer*), Frieze Week magazine, 28. April 2016, <https://www.frieze.com/article/nicole-eisenmans-green-world> (aufgerufen am 14. März 2023)

¹ Brian Eno ist ein britischer Musiker, Musikproduzent, Musiktheoretiker und bildender Künstler. Er gilt als Innovator in vielen Bereichen der Musik. Auf seinem Album „Another Green World“ (1975) verwendet er eine Vielzahl unkonventioneller Aufnahmetechniken und experimenteller instrumentaler Ansätze. Nicole Eisenman bildet im vorliegenden Gemälde dieses Albumcover ab. Es wird von der Person gehalten, die am Tisch mit dem Plattenspieler sitzt.

² In einigen Komödien William Shakespeares (1564–1616) – wie zum Beispiel „*As You Like It*“ („*Wie es euch gefällt*“) oder „*A Midsummer Night's Dream*“ (*Ein Sommernachtstraum*) – gehen die Charaktere aus der Stadt in den Wald und erleben dort einen Transformationsprozess. In Shakespeares Wald werden klassische Rollenbilder aufgebrochen und die Charaktere erleben einen Wandel.

6. Kontext

[Theorie: 7 BE]

Kunst greift auch außerhalb der Malerei gesellschaftliche Entwicklungen auf. Stellen Sie eine passende Arbeit vor, an der ein solcher Zusammenhang verdeutlicht werden kann!

Ihr gewähltes Beispiel darf keines der in den vorliegenden Prüfungsaufgaben abgebildeten sein.

[Summe 60 BE]

Materialien und Hilfsmittel für die praktische Arbeit

- Vergrößerte Ausschnitte aus Nicole Eisenmans Gemälde (weitere Bildmaterialien im Anhang)
- Papiere verschiedener Größen und Stärken bis A2
- Transparentpapiere A3
- Blei- oder Graphitstifte verschiedener Härtegrade, Bunt- und Filzstifte, Fineliner und Kugelschreiber
- Flüssigfarbe wie Gouache- oder Acrylfarbe, Wasser- oder Aquarellfarbe
- verschiedene Pinsel

Anhang nachfolgend: Weitere Bildmaterialien zur Bearbeitung von Aufgabe II und III



